

AperTO - Archivio Istituzionale Open Access dell'Università di Torino

**dor**

**This is the author's manuscript**

*Original Citation:*

*Availability:*

This version is available <http://hdl.handle.net/2318/86816> since

*Publisher:*

Kohlhammer GmbH

*Terms of use:*

Open Access

Anyone can freely access the full text of works made available as "Open Access". Works made available under a Creative Commons license can be used according to the terms and conditions of said license. Use of all other works requires consent of the right holder (author or publisher) if not exempted from copyright protection by the applicable law.

(Article begins on next page)

der Löwe mit dem Seleukiden Demetrius III. identifiziert werden.

2 weitere Belege finden sich im Kontext von Niedrigkeitsterminologie. Nach 1QS 11,21 par. 4QS<sup>j</sup> 9 ist der Mensch „eine Form aus Staub (vgl. 1QH 5,32; 7,34; 18,6f.; 20,28 [s.u.] u.ö.), und Speise des Gewürms ist seine Wohnung“; das letzte Bild kann man durchaus mit dem Grab identifizieren, in dem der Aspekt der Dauerhaftigkeit der Wohnung metaphorisch radikalisiert wird. Ganz ähnlich klingt die anthropologische Grundaussage in 1QH 20,28: „ein Häufchen Staub, mit Wasser Geknetetes“, die in Z. 28f. aber durch die ethische Charakterisierung „Behausung der Finsternis“ (מדור חושך; vgl. ähnlich auch 4Q511 28-29,4) ergänzt und erweitert wird.

All diesen Belegen ist ebenfalls der Aspekt der Dauerhaftigkeit der „Wohnung“ eigen.

III. In diesem Zusammenhang ist auch noch das Nomen דרה „Innenhof“ als architektonischer Begriff zu berücksichtigen, insofern der gewöhnliche Sinn der Wurzel auf das Konzept des Kreises verweist und eine allgemeine runde Fläche bezeichnet, die von Gebäuden eingeschlossen ist, etym. also am ehesten mit דור zu verbinden ist. 6mal ist דרה im Qumrankorpus und mehrmals in Kaufverträgen belegt, 4mal mit Bezug auf den Königshof (4Q318 8,7; 4Q550 6+6a-c,6.7; 7+7a,4) und 2mal in den Tobit-Fragm. als Bezeichnung des Innenhofes eines Privathauses (4Q196 14 ii 6 par. 4Q197 4 iii 3 – erzählerische Ausschmückung von Tob 7,1f., der Ankunft Tobias’ in Ekbatana bei seinen Verwandten).

In den dokumentarischen Texten aus der Wüste Juda finden sich weitere Belege in 3 Kaufverträgen, zu datieren auf 134-135 n.Chr. und vermutlich aus Naḥal Ḥever stammend. Hier bezeichnet/beschreibt דרה neben weiteren Immobilien („Haus; Tore“) den Besitz, für den der Vertrag aufgesetzt worden ist (XḤev/Se 7[Deed of Sale A ar] 4; XḤev/Se 8 [papDeed of Sale B ar and heb] 2-4 [4mal]; XḤev/Se 8a[papDeed of Sale C ar] 4-10 [4mal] – Hinweis von C. Martone).

Ulrich Dahmen

דור *dôr*

דָּר *dār*

I. Bedeutung – II. Bibl. Qumrantexte – III. Nichtbibl. Qumrantexte – 1. Belege und Verteilung – 2. CD – 3. allgemeiner Gebrauch – 4. Zeit in der Vergangenheit – 5. eschatologische Verwendung – 6. die „letzte Generation“ – IV. Andere Fundorte in der Jüdischen Wüste.

Lit.: ThWAT I 181-194 (D.N. Freedman/J. Lundbom); X 494 (Lit.). – THAT I 443-445 (G. Gerleman).

A.L.A. Hogeterp, Eschatological Identities in the Damascus Document (F. García Martínez/M. Popović [Hg.], Defining Identities. *We, You, and the Other* in the Dead Sea Scrolls, STDJ 70, 2007, 111-130).

I. In seiner Grundbedeutung bezeichnet דור in den Qumrantexten ebenso wie in der Hebr. Bibel eine „Zeitspanne“, konkreter jene Spanne, die das Leben eines Menschen oder einer Familie umfasst. Demzufolge kann דור Generationen oder die Lebensdauer von Menschen in der Vergangenheit oder Zukunft bezeichnen; es kennzeichnet aber auch den Menschen, der in einer bestimmten Epoche oder einem bestimmten Zeitalter (zur Diskussion der zentralen „sectarian“ Vorstellung von der „letzten Generation“ s.u.) lebt. Das Konzept, eine Gruppe von Menschen als durch besondere Beziehungen verbunden zu betrachten, ist in den in „sectarian“ Texten stark hervorgehoben.

II. In den bibl. Texten aus der jüdischen Wüste finden sich 63 Belege des Begriffs דור in insgesamt 40 Textabschnitten. In den meisten Fällen ist keine relevante Abweichung gegenüber dem MT festzustellen; an den folgenden Stellen jedoch sind einige Bemerkungen angebracht:

Im Bericht über die Herstellung des Salböls für Offenbarungszelt, Bundeslade und andere Geräte wird die Abschlussformulierung „ein heiliges Salböl soll es sein“ (Ex 30,25) in 2QEx<sup>a</sup> 9,4 ergänzt durch „für eure Generationen“ (לדורויכם); diese singuläre Lesart (fehlt in MT, LXX und Sam) will vielleicht die Vorschrift als dauerhaft qualifizieren.

In Ps 102,29 „Die Kinder deiner Knechte werden (sicher) wohnen, ihre Nachkommen vor deinem Angesicht bestehen“ ergänzt 11QPs<sup>a</sup> Fragm. C ii 11 durch דור לדור „(von Generation) zu Generation“; eine Lesart, die der Sache (nicht der Syntax und Semantik!) nach mit εἰς τὸν αἰῶνα der LXX übereinstimmt, am Ende des Psalms einen gewichtigen Schlussakzent setzt und den Aspekt der ewigen Beständigkeit der Zusage betont (vgl. U. Dahmen, STDJ 49, 2003, 106 mit Anm. 26).

III.1. In den nicht-bibl. Texten ist דור hebr. 108mal und aram. (דָּר) 28mal belegt. Die verschiedenen syntaktischen Formen sind in den hebr. Texten wie folgt verteilt: Sing. 50mal (davon 12mal die Wendung דור ודור [ל]דור); Pl. דורות 31mal; Pl. cstr. mit ePP דורות 14mal; Pl. abs. דורים 1mal (4Q176[Tanh] 8-11,1); Pl. cstr. דורי 2mal (1QH 5,7; 4QH<sup>b</sup> 17,2). Aus den Daten kann ein chronologisches Modell basierend auf paläographischen Befunden skizziert werden, das von der ersten Hälfte des 2. Jh. v.Chr. (4QJub<sup>a</sup>; 4Q504[Dib-Ham<sup>a</sup>]) bis in die erste Hälfte des 1. Jh. n.Chr. (4Qps-Jub<sup>a</sup>; 4Q254a[CommGen D]; 4QD<sup>e</sup>; 11QT<sup>b</sup>) reicht, mit einem deutlichen Schwerpunkt in den „sectarian“ Texten.

2. In CD finden sich 7 Belege (hinzu kommen ein Doppelbeleg in 4QD<sup>a</sup> 2 i 16 sowie 3 weitere Belege in 4QD<sup>e</sup> 2 ii 21 und 4QD<sup>h</sup> 1,1). דור kann sich auf vergangene Generationen (2,8) oder auf die gegenwärtige Generation (1,12) beziehen. In 1,12 ist darüber hinaus von der „letzten Generation“ (s.u. 6.) die Rede. In 7,6 (vgl. 19,1f.) ist in kreativer und exklusiver (keine andere Texttradition hat diesen Textabschnitt erhalten)

Weiterentwicklung bibl. Zitate (Ex 20,6; Dtn 7,9) von den „tausend Generationen“ (לְאֵלֵי דוֹר) die Rede, denen Gottes Gunst zukommt und für die sein Bund feststeht. So ist in diesen Fällen die Bedeutung des Terminus die gleiche wie in den bibl. Texten: „so lang wie tausend Generationen“.

3. Im Allgemeinen weicht der Gebrauch von דור in den Qumrantexten nicht vom bibl. Gebrauch ab. Angesichts der eschatologischen Ansichten der Qumrangemeinde überrascht es nicht, dass sich in den „sectarian“ Texten ein häufiger Gebrauch der bekannten bibl. Wendung (z.B. Dtn 32,7; Ps 72,5; 102,25; 145,4. 13; Joel 2,2; 4,20) zur Bezeichnung einer Art eschatologischer Zukunft findet, die kommen soll „Generation nach Generation“ (לְדוֹר וְדוֹר): 1QH 9,19; 1Q34 bis 2+1,4; 4QD<sup>c</sup> 2 ii 21; 4Q397 14-21,11; 4Q398 14-17 i 3 (rekonstr.); 4Q413 1-2,4; 4Q418 68,1; 4Q436 1 i 3; 4Q509 3,8; 4Q524 25,4 (rekonstr.); 11QPs<sup>a</sup> 22,3 (Zion-Apostrophe); 26,9 (Hymn to the Creator). So adressiert in der Zion-Apostrophe (11QPs<sup>a</sup> 22,1-15) der Autor Zion mit den Worten „Generation um Generation (דור ודור) wird in dir wohnen (ידור), und Generationen von Frommen (ודורות חסידים) werden dich zieren“. Das Wortspiel mit den homonymen Wurzeln ist leicht erkennbar; Stil und Sprache sind stark von Jes 66 beeinflusst. Überdies nutzt der Dichter den Terminus דור hier im Sinne einer durch Gemeinsamkeiten vereinten Menschengruppe, die „Generationen der Frommen“ (דורות חסידים), die jenseits der bibl. Bildsprache in einem eschatologischen Kontext mit der Qumrangemeinde selbst zu identifizieren sind.

4. In dem „sectarian“ Text 4QMMT ist das Lemma im Postskript (MMT C) gebraucht, um auf jene vergangenen Zeiten zu verweisen, deren Schriften der Adressat des Briefes befragen soll, um die theologischen Ansichten der „Wir“-Gruppe zu verstehen: „Wir haben an dich geschrieben, damit du Einblick gewinnst in das Buch des Mose und in die Bücher der Propheten und in David und in die Praktiken jeder Generation“ (במעשי דור ודור; 4Q397 14-21,10f.; vgl. 4Q398 14-17 i 3). 4QD<sup>c</sup> 2 ii 21 (בהבינכם במעשי דור ודור) ist auf die gleiche Weise zu interpretieren. B.Z. Wacholder (STDJ 56, 2007, 74) füllt, um dieses Konzept zu unterstreichen, zu Recht die unmittelbar folgende Textlücke: „Und wenn du die Ereignisse einer jeden Generation erkennst, (wirst du die Taten Gottes verstehen...)“.

4Q436(BarkiNafshi<sup>c</sup>) beschreibt die Macht Gottes, all seinen Gläubigen Erkenntnis zu verleihen. Gott erlaubt denen, die er auserwählt hat, Erkenntnis zu erhalten über seine Werke, die er getan hat „in den Jahren der Vorzeit, den Jahren von Generation zu Generation“ (בשני קדם שני דור ודור; 4Q436 1 i 3: eine Phrase, die deutlich an Ps 77,6 und Joel 2,2 anklängt).

5. Der eschatologische Charakter des Begriffs דור in den Qumrantexten wird noch offensichtlicher in 1QS. Hier begegnet דור ausschließlich in den äußeren Rahmentexten der sog. Zwei-Geister-Lehre (1QS 3,13-4,26). Sie ist gerichtet an den „Maskil, um zu unter-

weisen und zu belehren alle Söhne des Lichts über den Ursprung aller Menschenkinder hinsichtlich aller Arten ihrer Geister, über ihre Kennzeichen gemäß ihren Taten in ihren Generationen“ (למעשיהם בדורותם; 3,13f.). Und gegen Ende des Abschnitts (1QS 4,13-15) heißt es: „Und all ihre Zeiten werden für ihre Generationen (לדורותם) (verbracht) in trauerndem Jammern und bitterem Unglück, in finsternem Verderben, bis sie vernichtet sind, ohne dass ein Rest oder Entronnene ihnen bleiben. In diesen (beiden Geistern) befindet sich der Ursprung aller Menschen, und an ihren Klassen haben Anteil all ihre Scharen in ihren Generationen (לדורותם)“. Die Generationen repräsentieren metaphorisch die gesamte Geschichte der Menschheit, die der Schauplatz des andauernden Kampfes zwischen dem Los der Söhne des Lichtes und dem Los der Söhne der Finsternis, d.h. zwischen der Qumrangemeinde und dem Rest der Menschheit, ist.

Die gleiche Metapher findet sich in 1QM, einem weiteren großen „sectarian“ Text. Hier heißt es, dass die Anweisungen Gottes für den eschatologischen Kampf zwischen den Söhnen des Lichts und den Söhnen der Finsternis „von alters her für unsere Generationen“ (לדורותינו; 1QM 10,2) gegeben sind, ebenso wie Gottes Gnade während Belials Herrschaft (erneut לדורותינו; 1QM 14,9). Mit anderen Worten: die Abfolge der Generationen der Gemeinschaft durch die Menschheitsgeschichte ist verstanden als Repräsentation der menschlichen Geschichte im Ganzen, in einer rein „sectarian“-zentrierten Sichtweise.

6. Aus der Perspektive des ausgeprägten eschatologischen Interesses in den „sectarian“ Texten aus Qumran ist der am meisten typische Gebrauch des Begriffes der des Syntagmas „die letzte Generation“ (הדור האחרון; CD 1,12 par. 4QD<sup>a</sup> 2 i 16; 1QpHab 2,7; 7,2; 1QpMi 17-19,5; 4Q177 9,8; 4Q254a 3,4).

Gründer und Oberhaupt der Qumrangemeinde, der Lehrer der Gerechtigkeit „machte den späteren Generationen bekannt, was Gott der letzten Generation antun wird, der Gemeinde der Abtrünnigen, die vom Weg abgewichen sind“ (CD 1,12f.). Aus diesem Text lässt sich ableiten, dass das Entstehen der Qumrangemeinde eng mit einer starken eschatologischen Erwartung verbunden war. Vgl. in dieser Hinsicht 1QpHab 7,1-5: „Dann trug Gott dem Habakuk auf, aufzuschreiben, was kommen wird über die letzte Generation. Aber die Vollendung der Zeit hat er ihm nicht kundgetan. Wenn es heißt: ‚damit man es mühelos lesen kann‘ (Hab 2,3), dann bezieht sich dies auf den Lehrer der Gerechtigkeit, dem Gott offenbart hat alle Geheimnisse der Worte seiner Knechte, der Propheten“. Die Interpretation der Schrift durch den Lehrer geht über das hinaus, was die Propheten selbst von dem wussten, was sie sagten oder schrieben. Tatsächlich ist diese Interpretation eine direkte Offenbarung Gottes, die es dem Lehrer erlaubt, die Worte der Schrift „mühelos“ zu lesen. Jedenfalls zeigt der Text, dass der Inhalt der Offenbarung an den Lehrer der Gerechtigkeit von der eschatologischen Zeit handelt, von der die Gemeinde

annimmt, dass sie bereits angebrochen ist; vgl. 1QpHab 2,5-10: „... es bezieht sich auf die Verräter in den letzten Tagen. Sie sind die Feinde des Bundes, die nicht glauben werden, wenn sie alles hören, was über die letzte Generation kommen wird, gesprochen aus dem Mund des Priesters, in dessen Herz Gott die Fähigkeit gelegt hat, alle Worte seiner Knechte der Propheten zu erklären, durch welche Gott alles vorausgesagt hat, was über sein Volk Israel kommen wird“.

Auch die beschädigte Phrase in 4Q254a 3,4 mag auf eine eschatologische Interpretation der Flutgeschichte in einem „sectarian“ Kontext hindeuten: Noach verließ die Arche zur festgesetzten Zeit Tag für Tag (Z. 2); der Rabe (vgl. Gen 8,7) „flog aus und kehrte zurück, um Auskunft zu geben den letzten Generationen (לדורות האחרונים) ...“. Nach der Auslegung der Qumrangemeinde ist die „letzte Generation“ der historische Kontext, in welchem die Gruppe lebt, und es wird angenommen, dass sie den Bezugspunkt für die prophetische Botschaft darstellt. Aus alledem ergibt sich, dass das Lexem דור von den Qumranern vor allem in ihren „sectarian“-zentrierten Schriften gebraucht wird, um sich selbst als die am Ende der Zeiten lebende Generation zu definieren, die von Gott erwählt ist, den Anbruch der Endzeit zu erleben.

IV. Außerhalb von 1Q-11Q ist der Begriff דור z.B. in MasSir 8,21 (Sir 44,14) belegt: „Und ihr Körper ist beerdigt in Frieden, aber ihr Name lebt von Generation zu Generation“. Dies ist das entsprechende Äquivalent zum griech. Text: τὰ σώματα αὐτῶν ἐν εἰρήνῃ ἐτάφη καὶ τὸ ὄνομα αὐτῶν ζῆ εἰς γενεάς; γενεά ist die häufigste Wiedergabe von hebr. דור in der LXX.

Corrado Martone

דחל *dh̄l*

דחיל *dh̄h̄l* דחלה *dh̄lh*

I. Belege, Wortfeld, Rektion – II. Allgemeiner Gebrauch – III. Zuspruch „Fürchte dich nicht!“ – IV. Passives Ptz. – V. Verbalnomen.

Lit.: S.P. Brock, A Palestinian Targum Feature in Syriac (JJS 46, 1995, 271-282). – J.A. Fitzmyer, Tobit (CEJL, 2003). – Ders., The Genesis Apocryphon of Qumran Cave 1 (1Q20): A Commentary (BietOr 18B, 32004). – H.F. Fuhs, אֲרָיָה *jāre* (ThWAT III 869-893). – F. García Martínez, Qumran and Apocalyptic (STDJ 9, 1992). – H. Gzella, Das Aramäische in den römischen Ostprovinzen. Sprachsituationen in Arabien, Syrien und Mesopotamien zur Kaiserzeit (BiOr 63, 2006, 15-39). – J.T. Milik, The Books of Enoch. Aramaic Fragments of Qumran Cave 4 (Oxford 1976). – R. Sander, Furcht und Liebe im palästinischen Judentum (Stuttgart 1935). – Chr. Stadel, Hebraïsmen in den aramäischen Texten vom Toten Meer (Heidelberg 2008). – S.J. de Vries, Note Concerning the Fear of God in the Qumran Scrolls (RQu 5, 1964/66, 233-237). – M.O. Wise, Thunder in Gemini: An Aramaic Brontologion (4Q318) from Qumran (Ders.,

Thunder in Gemini and Other Essays on the History, Language and Literature of Second Temple Palestine, JSP Suppl 15, 1994, 13-50).

I. Das Verb דחל (aus älterem \**dh̄l*) mit der Grundstamm-Bedeutung „fürchten“ ist gemeinaram. und in den Texten aus Qumran rund 15mal sicher bezeugt. Zudem begegnet das passive Ptz. דחיל „gefürchtet, fürchtbar“ 2mal als Attribut und das fem. Verbalnomen דחלה „Furcht“ 4mal. Ein Beleg für den Doppelstamm mit der Bedeutung „in Furcht versetzen“ dürfte sich in 4Q545 7,2 finden (ולדחלותני „um mich in Furcht zu versetzen“; vgl. DJD XXXI 346; ATTM 2, 124; vgl. auch Dan 4,2 [qumranisch jedoch nicht erhalten]).

Dieses Verb wird sowohl intransitiv als auch – trotz Themavokal \*/i/ im „Perf.“ – transitiv gebraucht; im zweiten Fall wird das belebte direkte Obj. 1mal mit ל eingeleitet: והוסף למדחל לאלהא „und er fürchtete weiter Gott“ (4Q198 1,1 [Tob 14,2]). Zuweilen zeigt die Präp. מן die Ursache der Furcht an („sich fürchten vor, wegen“), so in 4Q197 4 ii 9 (Tob 6,15), wo die Ergänzung von מן ziemlich sicher sein dürfte, ebenso vielleicht in 1QGenAp 19,18 (nach Fitzmyer, Genesis Apocryphon, 187; anders ATTM 172). Bei göttlichen Wesen kann stattdessen die zusammengesetzte Präp. מן קדם stehen (4Q205 2 i 30; 4Q204 4,5f. = 1 Hen 89,[31].34; vgl. Dan 6,27; in Dan 5,19 auch bei der Furcht vor dem König). Sie geht wohl auf den achämenidischen Kanzleistil zurück, der קדם gern in ehrerbietiger Rede verwendete (vgl. ATTM 679f.; vgl. Brock 271). Die gleiche Rektion findet sich bei der in anderen aram. Sprachen teils synonym gebrauchten Wurzel זוע „zittern“ (vgl. ATTM 568). Wenn die Ergänzung von דחלת „sie fürchtete sich“ in der Lücke am Beginn von 1QGenAp 19,23 stimmt, ist auch ein Objektsatz nach די לא „(sich fürchten,) dass“ (wie lat. *timere ne*) bezeugt. Das „Perf.“ drückt mitunter die ingressive Aktionsart „Angst bekommen“ aus, so in דחלת וערקת „ich bekam Angst und floh“ (4Q196 2,2 [Tob 1,19], eine auch im Jüd.-Paläst. häufige Junktur; vgl. DictJPA 143).

Wenn in 4Q530 2 ii+6-12,2 (Gigantenbuch) אפחד zu lesen ist (mit ATTM 2, 157: Kausativstamm der 3. Sing. mask. Perf. „er verbreitete Schrecken“; ebenso DSSStE 1062f.: Grundstamm der 1. Sing. Impf.: „ich werde fürchten“), wurde neben דחל auch die wohl dem Hebr. entlehnte bedeutungsgleiche Wurzel פחד gebraucht. É. Puech (DJD XXXI 28.32) schlägt dagegen z.St. אפחא vor, doch die Übersetzung bleibt in diesem Fall unsicher (vgl. Stadel 97).

II. Gegenstand der Furcht sind meist entweder Dämonen (4Q197 4 ii 9 [Tob 6,15]) oder Gott, aber auch Geträumtes wie Abrahams Nachtgesicht in 1QGenAp 19,18 oder die Nachricht von der drohenden Hinrichtung (4Q196 2,2 [Tob 1,19]) können Angst einflößen. Bei Gott als Obj. bedeutet „fürchten“ oft „in Ehrfurcht verehren“ und dient zum Ausdruck der Frömmigkeit (vgl. Sander). In den hebr. Qumrantexten scheint die-